

der Erscheinungen dieselbe Revolution erwartet, die im Gebiete des Geistes stattgefunden . . .“¹⁸⁸). Unbegreiflich, wie man den Protestantismus als Prinzip der deutschen Philosophie und Entwicklung erkennen und trotzdem eine „Revolution“, ausgehend von den Professoren dieses Prinzips, erwarten konnte. Ich stimme der Meinung des französischen Historikers Théodore Duret zu, der in einer Enquête über die Möglichkeit einer Revolution in Deutschland die skeptischen Sätze schrieb: „L'idée de révolution, d'un changement profond à réaliser brusquement, n'a pu naître et se développer que dans un pays latin, idéaliste et catholique comme la France. Elle est restée sans prise réelle et le restera toujours, sur des pays germaniques, positifs et protestants, comme l'Allemagne et l'Angleterre“¹⁸⁹).

Der lutheranische Protestantismus ganz besonders setzt das materielle Wohl über alles persönliche Opfer, den Egoismus über alle Ziele der Gesamtheit. Die Carbocherie und der Eigensinn, aus denen er entspringt, verhindern jede Solidarität in Gewissensfragen und schliessen jene sublimen Reizbarkeit in Fragen der moralischen und politischen Freiheit aus, die letzten Endes ihren Ursprung im Selbstbewusstsein *kollektiv entwickelter* Generationen hat. Vom Kollektivbewusstsein allein wird die Ueberhebung von Individuen oder Klassen als unerträgliche Vergewaltigung des sozialen Moralbegriffes empfunden und gerichtet werden können. Das Kollektivbewusstsein ist die Voraussetzung jeder produktiven Rebellion.

Die Deutschen rebellierten immer nur *gegen* das Gewissen, *gegen* die Grundlagen der Moral und der Gesellschaft, ob sie Luther, Kant, Marx oder Hegel hiessen. Der Protestantismus von Individuen, Klassen oder Völkern kommt heute der Vergewaltigung der übrigen Gesellschaft von Individuen, Klassen oder Völkern gleich, aus denen er entsprang und sich isolierte. Nicht einmal eine soziale und politische, geschweige denn eine moralische Revolution, ist heute in Deutschland möglich ohne einen tiefen Um-